

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Album forst- und waidmännischer Denkmale aus dem
Großherzogthum Baden**

Fischer, Ernst

Karlsruhe, 1854

Tafel 28. Das Denkmal am Leopoldskanal

urn:nbn:de:bsz:31-32531

Tafel 27.

Das steinerne Kreuz auf dem Fremersberg bei Baden.

Dasselbe ist aus folgendem Anlaß errichtet worden:

Im Jahr 1411 baute ein Waldbruder, Bruder Heinrich genannt, auf dem Rücken des Fremersbergs bei Baden, da wo jetzt ein schönes Wohnhaus steht, eine Einsiedelei; im Jahr 1415 gesellten sich noch einige Eremiten zu ihm und vergrößerten diese Klause.

In den letzten Jahren der Regierungszeit des Markgrafen Jakob von Baden-Baden verirrte sich dieser einstens auf der Jagd in den Waldungen, unfern des Fremersbergs, verlor auch sein Gefolge, und konnte in der dunkeln Nacht keinen Weg mehr finden. Als er nun in dieser Lage sein Hifthorn anstimmte und seine Hunde laut wurden, hörten dies die Siedler auf dem Fremersberge, kamen dem Fürsten sogleich mit Fackeln entgegen, geleiteten ihn in ihre Klause, bewirtheten ihren hohen Gast mit guten Speisen und sorgten auch für ein bestmögliches Nachtlager für denselben.

Zum Dank für diese Dienste ließ der Markgraf aus der Einsiedelei ein Kloster mit schöner Kirche erbauen.

Im Jahr 1426 schon wurde diese Kirche eingeweiht und im Jahr 1451 das Kloster mit Franziskanermönchen besetzt.

Bis zum Jahr 1826, mithin von dem Jahr der Einweihung (1426) volle 400 Jahre, erhielt sich das Kloster. Die nach und nach bis auf drei verlebten Franziskaner starben endlich im Jahr 1820 bis auf einen aus, und in Folge dessen wurde das Kloster aufgehoben und die Gebäude sodann im Jahr 1826 auf den Abbruch versteigert. Die Käufer desselben ließen sofort das Kloster sammt der Kirche abtragen und an dessen Stelle ein Gasthaus erbauen, das aber neuerdings von einem reichen Ausländer angekauft und in ein Herrenhaus verwandelt wurde. Der Platz, wo der Hochaltar der Kirche stand, wurde jedoch nicht überbaut und Seine königliche Hoheit der hochselige Großherzog Leopold ließ im Jahr 1838 das auf Tafel 27 abgebildete steinerne Kreuz auf dieser Stelle errichten, und somit den Ort dem ferneren Andenken bewahren. Die Jahreszahl auf der linken Seite des Kreuzes, 1426, bezeichnet das Jahr der Einweihung und die auf der rechten Seite stehende Zahl 1826 den Abbruch der Kirche.

Tafel 28.

Das Denkmal am Leopoldskanal.

Dieses schöne Denkmal steht an der Mündung des Leopoldskanals bei dem Ort Kiegel. Dasselbe besteht aus einer Pyramide von geschliffenem Granit, durch die Meisterhand des Herrn Belzer von Weißenbach gefertigt, ist 23 Fuß hoch und wurde aus folgenden Gründen errichtet.

Die aus dem Schwarzwalde von Freiburg und dem Waldkircher Thal herströmenden, oft sehr reißenden Bergflüsse Elz, Glotter und Dreisam vereinigen sich in der Nähe des Orts Riegel, hatten von Alters her nicht selten die Fluren von sechzehn Gemeinden durch Ueberschwenmung fast gänzlich verwüstet, und hiedurch manche dieser Gemeinden wegen häufiger Wiederholung der Ueberschwenmung in große Dürftigkeit versetzt.

Schon vor längerer Zeit wurde deshalb auf Mittel zur Abhilfe dieses großen Uebels gesonnen, allein ohne Erfolg. Der verstorbene ausgezeichnete Techniker Oberst Tulla arbeitete endlich einen Plan zur Anlage eines neuen Flußbettes ganz entsprechend aus, allein die Abneigung der theilhaftigen Gemeinden gegen diesen großartig angelegten Entwurf und der Mangel der nöthigen Mittel hinderten damals den Vollzug dieses als allein für immer abhelfend erkannten Rettungsmittels. Das Bedürfnis nach Abhilfe wurde indeß immer größer und dringlicher, und beschäftigte die großherzogliche Regierung und die ständischen Kammern in der Art, daß auf Befehl des höchstseligen Großherzogs Leopold dieser Gegenstand endlich zur Sache der Gesetzgebung herangezogen wurde.

Durch ein Gesetz vom Jahr 1835 wurden 300,000 fl. von den auf 700,000 fl. veranschlagten Kanalbaukosten auf die Staatskasse übernommen, und 400,000 fl. der Konkurrentenschaft der sechzehn Gemeinden überwiesen. Auf dieses hin wurde nun der Kanalbau schon im Jahr 1835/36 begonnen und binnen fünf Jahren vollendet. Am 29. August 1841, dem Geburtstage Großherzog Leopold's, wurde das meisterlich vollendete Werk feierlichst eröffnet und dem Kanal der Name Leopoldskanal beigelegt.

Wegen des Kostenbeitrags von 400,000 fl. zeigten damals die theilhaftigen Gemeinden noch kein rechtes Vertrauen zu dem Nutzen des Kanals, bis in den Jahren 1844 und 1845 die regnerische Witterung und das zu häufig erfolgte Austreten anderer Flüsse anderwärts große Verheerungen anrichtete und die Sache ad oculos demonstirte, wie die Flußgebiete der Dreisam und Elz jetzt von aller Ueberschwenmung verschont blieben.

Nach der auf solche Weise erlangten vollen Ueberzeugung wurde das Dankgefühl für die große Wohlthat dieser Bauten bei sämtlichen theilhaftigen Gemeinden rege; sie beschloßen daher einstimmig, dem geliebten Regenten ein Denkmal des wärmsten Dankes und ihrer treuesten Anerkennung der größten Wohlthat zu stiften.

Die Fertigung dieses die aufrichtigste Erkenntlichkeit bezeugenden Denkmals wurde auch sogleich veranlaßt, und dasselbe schon am 15. November 1846, dem Namenstage des verewigten Landesfürsten, mit großer Feierlichkeit gesetzt.

